

BEST AVAILABLE COPY

Document B
EGMA - 57236
29 Dec 61

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES/METHODS/EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

L
47

1) Stacheldrahtzaun -
1000 m, 20/10 cm hohe

1. St. 7010, Inv. 6, 12. 1961
3 Ausfertigungen
1 Ausfertigung

6.12. 1961, 15. 34.
24. 12. 1961, 15. 34.

1) Versteck

1) auf Wohnung des OK-Chef soll die Wohnung des Befehlshabers
Rang Class 200 in Berlin, Schloßstraße 22, als Unterkunft
des befreideten am Freitag 10. 12. 61 abgestoßen werden.

Bei der Übergabe wurde vorausgesetzt von den Unterzeichnenden
in Anwesenheit eines Angehörigen des Auslandsgeheimdienstes
die Wahrheit einer beschuldigten untersucht. Bei dieser
Untersuchung wurde offizielle Organisation übergeben, die sie
entweder für ein Verfahren von Bedeutung waren bzw. Hinweise
auf die Tätigkeit des Angeklagten für den Nachrichtendienst
geben.

2) Stacheldrahtversteck

- 1) 1000 m Stacheldraht für Tiefbodenrast
- 2) 1 großer Nitrapent-Bin
- 3) 1000 mloch-büchsenhaftes Netz
- 4) 1 Taschenuhr
- 5) 1 Taschenuhr (blau) mit einigen Batterien
- 6) 2 Stadtpläne von Berlin
- 7) 1 Schublade von Schreibtisch für KBOE
- 8) 1 Notizblock "7 x 9" mit Kugeln, alle leer
- 9) 1 ausgebrochener Tiefbodenrast mit Notizen (Blatt 3 abgeschnitten)
- 10) 1 leerer weiterer Art-Notizblock mit Notizen
- 11) 1 ausgebrochene Notizblock mit Notizen (Verbr. Blatt 3 abgeschnitten)
- 12) 1 Gebrauchshandschuh für Notizen, leer
- 13) 1 großer Notizblock mit Notizen - Sicherungsabreite
Nro. 10950 mit Notizblöcken
- 14) 1 weiterer Notizblock, aufgedruckt "Reise-Verhältnis",
inhalt 3 Blätter abgeschnitten
- 15) 1 Blatt, Aufdruck: Kaser-Kontrolle

47

EGMA-57236 AH.

BEST AVAILABLE COPY

- 2 -

- 6) 2 Blatt Unnachvollziehungen von Köln nach 11,000,-
- 7) 1 Blatt Vertragsabschriften mit Kunden, Akten-Nummern,
Zinsen, Datum und Visitenkarte
- 8) 1 Blatt Kassenkettchen 5-92 vom 11.11.78 mit Schenkel
- 9) Bild mit handschriftlicher von Verkäuferin 1978 auf
der Rückseite.

BEST AVAILABLE COPY

- Sicherungsgruppe -

St. Bla, d. 6. 4. 1961
Sicherungsgruppe
Sicherungsgruppe

Übergabebevahndung

Wien Dieter K o n s, vorläufig in Köln, orientstr. 59,
wurden heute als Vertreter seiner Mutter, Frau Hanna K o n s,
die von den Beschuldigten Hans C l o e n s zur Regelung
seiner Privatangelegenheiten beauftragt worden ist, folgende
Gegenstände aus dem Eigentum des Beschuldigten übergeben:

- 1 Kfz.-Brief I. r. 22756559 für - Lyspie-Fekord,
Krausel K = 1 C 946, Inserat.-I. r. 119611673
- 2 Kfz-Schlüssel KfD 44 für die Wohnung des
Beschuldigten, bls, Hohenstaufenring 22
(1 Schlüssel entnommen dem Sicherheitsdienst
Schlüsselbund - siehe Ifu. Nr.
Durchsuchungsprotokoll v. o. o. 1961)
- 2 Sicherheitschlüssel r. 11 austdr und zur
Sicherung der Frau Hanna K o n s (r. Ifu. Nr.
z. 1. Durchsuchungsprotokoll v. o. o. 1961)
- 1 Schlüssel I. r. 11. Schloßstr. Hohenzollernring 22
a. Ifu. Nr. (entnommen z. Protokoll v. 6.4.61)

Wien Dieter K o n s wurde eröffnet, um sein Mutter in Erfahrung
zu bringen ob sie vom Beschuldigten Hans C l o e n s - spätereinen verfügen
könne.

Verfahrensmaßnahmen sind eingestellt.

L. L. (Lns)

Urgent

W. d. 6. 4. 61

1. 4. 61

BEST AVAILABLE COPY

- Sicherheitsgruppe -

am 10. 8. 1961, 20. 6. 1961

1. 1. 1961
2. 1. 1961

Übergabe-Handlung

Für Erfüllung der Versicherungsangabe gewillten des Herren
Hans C. L. e. n. s wurde mir heute als seine beauftragte
nachstehend aufgeführte Schriftstücke und Gegenstände
aus dem Privateigentum des Herren Hans C. L. e. n. s
von der Sicherheitsgruppe ausgebündigt:

- 1) 1 Polizeistiel mit Aufstellung + 1 Pistolegraben
Hans C. L. e. n. s
- 2) 1 Aufzeichnungsbezeichnung über den Inhalt
der Versicherungskarte Nr. 9 (1951 - 1953)
in Original und Fotokopie für Hans C. L. e. n. s
- 3) 1 Aufzeichnungsbezeichnung über den Inhalt
der Versicherungskarte Nr. 10 (1955 - 1958)
in Original und Fotokopie für Hans C. L. e. n. s
- 4) 1 Kontenzettel der Rückversicherungsanstalt für
Angestellte von 15. 6. 1951 (1955 - 1962) in
Original und Fotokopie für Hans C. L. e. n. s
- 5) 1 Kasse "entwederrechnung und Entnahmen" von
Irene Rechenservice - Polizeiverwaltung.
Inhalt: 7 Guteachten vom 11. 3. 1960, 7 Schreiben vom
10. 3. 1960, ein Schreiben vom
14. 3. 1960, ein Schreiben vom
14. 3. 1961, ein Schreiben vom
6. 7. 1961, ein Schreiben der
Vereinigung der Polizeikassen und
der Landes von 14. 7. 1960.
- 6) 1 Schlossel zur Bildungsbrücke + 1 Schlüssel
Hans C. L. e. n. s zu Köln.

Vorliegende Gegenstände haben mir heute nicht übernommen:

.....
Hans C. L. e. n. s

BEST AVAILABLE COPY

- 2 -

Die schriftlichen Ver-Fla. n. L. 1f. S. 1 - 4 werden
der Bala. resealdiagnose Karte C 1 e. s. e. n. s. sichergestellten
blauen Stahlkassetten (u. Band I, Fl. d. 1.) entnommen.
Der unter Lfd. L. 6 aufg. Flücht-Schrankenschlüssel wurde aus
Schlüsselband des Besealdiagnose C 1 e. s. e. n. s. (u. Lfd. S. 1 - 4
des polizeilichen Durchsuchungsprotokolls v. 6. 11. 1951, P.
Band I, Bl.) entnommen.

Die Bogenstücke werden nach vorheriger Rücksprache mit
Herrn KOF. 1.785 an Frau Weant KOMI ausgetauscht.

(Beenden) X

(Wiederholen) X

BEST AVAILABLE COPY

- 61 -

- Sicherheitsgruppe -
gb.kr. 70/61 geheim

z. 7b. Soester, 16. 11. 62, 7981

3 Aufsitzungen

3 Aufsitzung

Vorwahmlos:

Beuken, KOM

Pederus, DR

Vorwahmlos:

In der offiziell keinen
aufgeachtet von keiner der
beschuldigt.

Hand C liegen,
Bauer: Personalliebe kommt,
und gibt in Fortsetzung seiner
Vorwahmung zu Protokolle

ur Becher:

Mir wurde eröffnet, daß am 4. 12. 1961 keine Abnahme in Köl'm
nochmals einer Durchsicht unterzogen werden ist und daß ver-
schiedene Gegenstände, die entweder aus Angen haben zu meiner
Möglichkeit für den BND (Obs.-Kdo.) oder für dieses Verfahren
bedeutung haben, sichergestellt wurden. Diese Gegenstände sind
mir heute verliehen worden. Ich am 4. 12. 1961 getroffenen
Maßnahmen finden meine Billigung, ich erhebe keine Einsprache.

Weiter wurde mir eröffnet, daß meine Abnahme in Köl'm an Herrn
Nieler KOMS übergeben werden ist und daß verschiedene Unter-
lagen und Gegenstände an Nieler KOMS bzw. Frau KOMS
ausgetauscht werden. Die übergebenen Gegenstände und Unter-
lagen (v. 4. und 6. 12. 1961) sind mir
bekanntgemacht worden. Auch diese Maßnahme findet meine Billig-
ung.

Ich bitte, den an meinem Schlüsselbund befindlichen Schlüssel
zu meines Posttechnikfach vom beim Postamt 1 in Köl'm abenfalls
von KOMS abzuhändigen, damit sie ihn Postfach kindigen kann.
Auf bestand ~~best~~ ^{best} klar ich, daß keinen sowjetischen
Füchsigkeit bekannt ist, der ich habe in diesem Maßnahmen

- 62 -

BEST AVAILABLE COPY

more people come.

ଶାନ୍ତିକାନ୍ତି

le len schon sagt, das FICK von der SG funktionell
ausgebildet ausgezogen war in "oben" und in der Bundes-
republik. Überzeugungsfähigung und über den Rest, wo sie
sich aufgestellt, nicht ausgezeichnet. Ich kann nicht
verstehen, dass Leutgebauter noch einen solchen
Mensch braucht. Ich kann nicht verstehen, dass Leutgebauter
noch einen solchen Menschen, ausgebildet und bestens
ausgebildet, ausgebildet und bestens ausgebildet
steht. Ich kann nicht verstehen, dass Leutgebauter
erklären kann, dass sie über die funktionelle Ausbildung
und über die Ausbildung und über die Ausbildung
nicht berichtet.

inrich & son,
rielefield,
Priessnitz.

69

und von einem bis 15-Hauptstrahlstrahl

zur Tötung ist für den undurchsichtigen und gewalttätigen Kriminellen ein Gewissen. Diese Versuche habe ich meiner Verantwortung in statu noch gewidmet. Beim Verkauf der Wohnung die ich bei dem Unternehmen für den KND erworben habe, ist es aber nicht gekommen, da beide in guten wirtschaftlichen Verhältnissen lebten und zu einer Mitarbeit nicht bereit waren.

einen sowjetischen Auftraggeber. Unter dieser Person oder nicht berichtet.

Weitere Mitarbeiter des KHD bis zur Wiederaufnahme, die schon neuen sozialistischen Auftragserwerben hinzugezogen haben.

10

B e f r e i d e (W),
angehörig a der St- Stuttgart,
früher zugehörig a : 1. Division Brandenburg;

P r i o r i t a t, heißt (A),
etabli. Stuttgart,
früher angehörig a r. topo,
Viterbrüter der St- Stuttgart.

ehr als das vorher beschildert habe ich keinen sowjetischen Auftraggeber nicht mitgeteilt.

Wahrend mein a Tätigkeit in Stuttgart um zu einer Versetzung in Juli 1956 noch ein habe ich durch die in geringfügiger Auszahl mir nicht sehr erinnerliche schriftliche Anordnungen und Befehlungen des KRN meines sowjetischen Auftraggebers nur wenige gebracht. Ich sah mir aus diesen Verfüungen Mandataten, die mir die G-Dokumente für einen militärischen Bericht an KGD diensten. Ich kann keine Anordnungen darüber eines Geheimhaltungsgrad hatten, kann Ihnen mir nicht mehr sagen. Auch über den Inhalt kann ich Ihnen angeblich nichts mehr auskennen. Das bei der KGD schreibende Büro habe ich nur über die befreite oberste Abteilung (Oberste Abteilung, S A K, A l b r i t und W e l l e) einen mit einem sowjetischen Auftraggeber besichtigt. Mehr ist mir nicht sehr in Erinnerung.

Im Sommer 1956 wurde ich von Stuttgart aus zur UV in Köln versetzt. Ich ist zuerst als Leiter a 1. S e z. Diese Dienststelle befasste sich mit der Aufklärung der Nachrichtendienstlichen Tätigkeit der Angehörigen der sowjet. Botschaft und der sowjet. Handelsvertretungen.

Aus diesem Arbeitsbereich habe ich an meine Auftraggeber folgende Einzelheit n. g. legen lassen:
a) Meldung über die Übernahme des KGD als Leiter.
b) Meldung darüber, dass diese Dienststelle aufgebaut wird und wo sie sich beschäftigt.

BEST AVAILABLE COPY

- 14 -

a) Meldung über die Tatsche Dienststelle in Köln,
Ly 13str., Nummer nicht mehr erinnerlich, 1. Stock,
sozi abgeschlossene Räume, Thronbesetzung
Hans CLEX-RS, Industrieaufnahme.

Für die über den Aufbau der Dienststelle hatte ich in der
vorigen Zeit nur zwei Mitarbeiter, die ich ebenfalls dem
KGB meldete, es waren diese

a) Dr. H e b e (RS) und
b) Inge L e a f (RS), Deckname nicht mehr erinnerlich,
wohnh. in Köln-Öhde, Kettnerstr. 17, als Sekretärin.

Um als ich hier unter a) und b) angaben habe, habe ich
diese sowig. KGB über diese vermerkt nicht mitgeteilt.

In der Folgezeit erhielt ich für den KGB weitere Mitarbeiter, die ich in der Form, wie ich es in folg. oben angeben
wurde, meinen sozialistischen Auftrag, bzw. Bekanntmachung
haben, sind diese:

a) L e b m i d t, Albert (O.),
Deckname Scholz,
Baderkirchen, im Sonnenhang 9,
als mein Vertret.;

b) H i l l e, August (O.),
Deckname Hedges,
wohnh. auf der Dienststelle,
als Fornittler beim KGB

c) J a n n e n (O.),
Deckname nicht mehr erinnerlich,
wohnh. auchem, verschiedene Adressen
Köln-Zollstock, im Sonnenhang 9, 1.,
als Mitarbeiter beim KGB

d) L e e k n i c k (O.),
Deckname nicht mehr erinnerlich,
Köln-Feldnapeeck, Gründel 9/11,
als Fornittler beim KGB

-63-

BEST AVAILABLE COPY

- 69 -

a) F a b l, W. (DV),
Deckname Probst,
Schuh. Laden, Stromstr. 52,
als Mitziller und Vorgesetzter beim I.D.D.X.

W ar Mitarbeiter weiß ich nicht. In vorstehenden Einzelheiten habe ich ihn mir bei mir sichergestellten Notizen
entnommen. So wie es in diesen Notizen steht, kann ich von
Fall zu Fall den Inhalt an ALWEN bekanntgegeben.

Zusätzlich weiß ich noch, daß bei Einrichtung meiner Betriebsfirma
für den I.D.D.X. die für Verästungen zweigleiche Dienststelle
des M.F. eingeschaltet war. Auch diese Dienststelle hat eine
Armbeschriftung, die ich ignoriere, also etwa immer 1956.
An meine sowjetischen Auftraggeber pr. legat. Die Dienstbeschrif-
tung lautet:

5-7-6-000
Wünschen
Karlsplatz 12

In der Folgezeit bin ich dann bis März 1958 Leiter des
I.D.D.X. gewesen. Aus der Arbeit dieser Dienststelle habe ich
noch meiner Erinnerung folgendes an meine sowjetischen Auf-
traggeber berichtet, wozu ich bestrebt war, daß ich aus
Sicherheitsgründen nur 'alle' den tatsächlich vorgebrachten
Worten itete:

- a) Auftraggeber des BKA b Mitglied der Angehörigen der
sowjetischen Handelsdelegation in Bonn,
wur berichtet. Ich an K.D.D.0, daß wir die Beobachtung dieser
Personen Stützstellen hatten, Beobachtung des Publikums-
verkehrs auf der Handelsdelegation, Verhaltensweise der
Delegations-Angehörigen, Feststellung von FD-Ansatzpunkten,
Beobachtung der Delegations-Angehörigen und Beschaffung
von Fotografien dieser Personen.
- b) Errichtung einer Wohnung & Garage für die Handelsdelegation
- Bonn durch den BKA
- vor meiner Ablösung als Leiter I.D.D.X. habe ich in

BEST AVAILABLE COPY

- 66 -

Auftrage des MVD gegenüber der Deutschen Botschaft: "Ich kann f. in einem Rahmen einer Wohnung analysiert wissen, d. h. Ich habe diese Ausstellung in letzter Zeit gesehen. Von dieser Wohnung aus sollten Besucher der Delegation und die Delegationangehörigen beobachtet und fotografiert werden. Als Mittel dieser Aktion war vorgesehen ein gewisser Kurt Blaupert.

Der diese Verteilenden beobachten habe ich dann an meine sowjetischen Auftraggeber in der Form, wie ich es hier in der Vornahmewohlfahrt habe, berichtet. Mehr konnte ich nicht preisgeben, da ich nach Abschluß der Vorbereitungsarbeiten als Leiter des ZNEX abgelöst wurde und nicht mehr erfahren habe, ob das Projekt von vornen verwirklicht worden ist.

c) Anordnung des alten Sozialen Rates (Sowjetische Botschaft / Vorsitz) der Botschaft der DDR in Hohendorf am 10.10.1983:

Einfallen vor meiner Abfahrt als Leiter ZNEX wurde mir bekannt, daß im Vorrang der Presseabteilung des MfS-Botschaft zwei deutsche Madchen entführt wurden (soz. Vorsitz). Ich erfuhr weiter, daß diese Madchen zu mir und später früher in der eigenen Villa oberhalb der Botschaft wohnt hatten und daß die Villa an die Sowjets vermietet war. Die Sowjets wohnten nun im Punkt der Einfamilienhäuser in Mönchen, Kölner Str. 107 (1), unweit der Autobahn A 10. Nachdrücklich keine Ermittlungsergebnisse, daß der Vater der Mädchen sehr fremd war und daß sein Beobachter der Sozialen Rats sich sehr unzufrieden war. Ich habe dann damals den Kontakt WISCHER zweigangs dreimal aufgesucht. Beider Kontakt unterredungen konnte ich ihn erwischen, mit dem Vater dieser beiden Mädchen einen Kontakt herzustellen. Im April habe ich gesagt, daß ich dem Vater zu einer Mitarbeit für den MfS gewonnen wollte. Die Befürchtete blieb aber auch in der Vorbereitung, da ich dann als Leiter ZNEX abgelöst wurde. Es selbst habe ich mit dem Vater der beiden Madchen Kontakt zum bekommen, habe aber später erfahren, daß wir nicht die Kontakt übertragen wurden.

BEST AVAILABLE COPY

- 67 -

Sei ein Sohne jetzt gewaltsam habe, habe ich eigentlich auch über diese Angelegenheit an meine sowjetischen Auftraggeber berichtet. Dazu gab ich noch den Namen des Vaters und die Namen der beiden Töchter an, die mir aber heute nicht mehr in Erinnerung sind. Ich erwähnte dann, daß der Vater über die Erwähnungen seiner Töchter bestmöglich informiert, und 2) einen der Botschaft erzählen könnten, an den dies bedurfte sollte. Die Töchter selbst sollten über die Verbindung des Vaters nichts erfahren.

a) Versuchter Anwerbung eines Mitarbeiters für den BND:

Waren keine Spätkriegszeit bzw. (N) selbst ich auch auf

Max Doebe,
Pfaffendorf,
Pützstr. 4.

Ich erfuhr, daß DOEBE aus Lubbenau stammte. In zwei Besprechungen mit DOEBE versuchte ich, diesen für eine Mitarbeit für den BND zu gewinnen. DLEWJ lehnte jedoch ab.

Ich halte für möglich, daß ich über die versuchte erfolglose Anwerbung an meine sowjetischen Auftraggeber berichtete, kann dies aber heute nicht mehr mit ausreichender Sicherheit sagen.

c) Vorbereitungen zum Einsatz von Abhör-Ablagen:

aa) Wurde der Tätigkeit für den BND erfuhr ich, daß der erste Botschaftsberater der DDR-Botschaft (heute damals bekannt, heute nicht mehr erinnerlich) in den Monaten nach Godersburg, Lotzstraße 56, stationiert sollte. Ich erfuhr, daß über seiner in Aussicht genommene Reihung der Hauptmann im Rang.

Kurt Schenck

Seine Erfahrung hatte, in mehrfachen Gesprächen erreichte

- 68 -

BEST AVAILABLE COPY

- 68 -

195, das SCHWERTZ sein Elterntandale auf, in seine
Behauptung einer Anklage zum Abhören der Gespräche in der
Abteilung des Botschaftsrates eizubauen zu lassen. Bei
einem Stand der Sache wurde ich als Leiter FISCHER
und KLEINER nicht sagen, ob das Projekt ausgewertet
werden ist.

an mein sojetische Auftraggeber habe ich über die
plant. Hoffmann eingehend so berichtet, ein jüdischer
jetzt angegraben habe.

ab) Bereits in der Vorberatung stand die Planung, in die
Behauptung des

Wilhelm Fischer,
Bei Godesberg,
Kleistrasse 50,

eine Abhöraufgabe mit seiner Teilnahme einzubauen,
da unter ihm ebenfalls ein Angehöriger des sojetischen
Botschaft wohnte. FISCHER, der in der Personaleinteilung
des FISCHER beschäftigt ist, hatte in Elterntandale
eingebaut. Die Vollendung des sojetischen habe ich wegen
seiner Abholung nicht erwartet.

Auch in diesem Falle berichtetet ich an meine sojetischen
Auftraggeber in vorstehenden Fällen.

Im März 1958 wurde ich nach Rücktritt aus einem Urlaub über-
reischend als Leiter des FISCHER abgelöst. Es wurde eine Nach-
beratung angestrengt, durch die ich aber nicht erfahren habe,
was man mir konkret vorwarf. Ich hatte schon seit langem be-
merkt, daß man sich in der Zentrale nicht einig werden konnte,
wie man die Vorschläge durch sich beobachten sollte. Der eine
sagte, CLEMENS prellt abweil vor; der andere meinte, CLEMENS
macht zu langsam; und mein direkter Vorgesetzter SCHWERTZ sagte
dazu: "Das ist ein heiliger Eigen, ich will an den Rhein und hab
Dir den Arsch weg der Sonne beseitigen." Ich schrieb meine Ab-
beratung auf diese widersprüchlichen Meinungen in der Zentrale.

-69-

BEST AVAILABLE COPY

- 69 -

als Grund für meine Ablösung schob man jedoch vor, daß Mütte lebenslängliche Freiheit seines Sekretärs Inge LAAF die Panzer-schrankenabschaltung ausgeschändigt. In diesem Vorwurf schloß man ein, daß den Vater LAAF, der in Köln tätige Kriminalbeamte LAAF, Kontakt zu einem Angehörigen der KP habe. Am Nachrufe weiter den Verdacht, daß der Krim.-Sekretär LAAF, der als Gelegenheits-Informant Pips für weitere Mitarbeiter gegeben hatte, bewußt mir nicht näher bekannte Schweiz-Itten herausbeschworere habe. Diese Vorwürfe fand ich lächerlich, da meine Sekretärin natürlich für die Abfage der Akten verantwortlich war und somit auch an die Unterlagen mußte. Außerdem mußte sie ja die Berichte schreiben. Es übrigens habe ich weder Inge LAAF noch ihren Vater angeworben, sondern sie wurde mir von seines Vorgesetzten Carl SCHÜTZ ohne Einschränkung zugeteilt. SCHÜTZ war wohl in der ersten Zeit nach dem Kriege bei der Familie LAAF untergetaucht.

Obwohl die eingestrenzte Interrogation noch keinen wahrhaften Nachschreibt hat, was meine Ablösung als Leiter des TNDZ gerechtfertigt hatte, wurde ich in die ZUFA von dieser Dienststelle zum Observationskommando in Köln versetzt.

Über ei den Komplex wurde ich morgen bestimmt.

Wegen Nachschreibt wurde die V in Kauk abgebrochen.

eschlossen:

Dr. a. D.
(Friedrich) KOM
F. D. R.
(Federer) DI

BEST AVAILABLE COPY

- 70 -

- Ablösungsgruppe -
Kb. f. r. 70 ist gänzlich

z. Kb. Koeran, den 12. 12. 1961
5 Auskünfte
Aussertellung

Vorwürfe:

Koeran, KB
Pedersen, CI

Vorbericht:

in der Dienststelle Bochum
wurde auch einschließlich der
beschuldigte
Name unbekannt,
unbekannt verbleiben bekannt,
und gibt in Verantwortung seiner
Vorbehaltung zu Protokoll:

Zur Sache:

Ein Nachfolger beim INRDI wurde ein gewisser H e r t h (DW).
einen sozialistischen Auftraggebern habe ich meine Ablösung
und Versetzung mitgeteilt und gab ihnen auch die vom BND
vergeschobenen und die nach meiner Meinung tatsächlich
verantwortenden Gründe für meine Ablösung zur Kenntnis.
gleichzeitig teilte ich ihnen lediglich mit, daß mein Nach-
folger mit Decknamen B A U T H heiße.

Erwähnen möchte ich noch, daß etwa drei Monate nach meiner
Ablösung oder noch später die Dienststelle in der Geyerstraße
in Köln aufgelöst und verlegt wurde. Der neue Sitz der Dienst-
stelle ist mir nicht bekanntgeworden. Weines Riesen wurde
die Dienststelle wegen früheren Bekämpfung Ingo LAAT geschlossen.
Ingo LAAT wurde aus dem BND entlassen, und zwar
gleich nach meiner Ablösung. Gegenüber den Sovjets habe ich
bei der Schilderung meiner Ablösungsgründe auch den Namen
Ingo LAAT genannt. In Wirklichkeits schilderte ich die Gründe
meiner Ablösung den Sovjets eingehend an, wie ich es auf
Bl. 68/69 meiner chronologischen Verzeichnung gestern ange-
geben habe.

-71-

BEST AVAILABLE COPY

- 71 -

Wie ich schon sagte, wurde ich im Jahre 1949 zum Observationskommando (Obe.-Kdo.) in Köln versetzt und wurde stellvertretender Leiter dieses Kommandos.

gleichzeitig wurde ich mit einer Team Observations durchführen. Diese Observations befassten sich im wesentlichen mit ganz einfachen Aufnahmen mit der Dokumentation der PVA-Mitgliedern und der PAK-Mitgliedern (rote Hand). Etwa 1960 wurde ich dann durch PIPER TRAUTMANN zusätzlich in den Zell Monate eingeschaltet, über den ich später noch berichten werde. Dazu kommt dann noch die Durchführung einiger Observations in anderen Läden und die Einschaltung in den Zell Panoptikum. Auch darüber werde ich zu einem späteren Zeitpunkt aussagen.

Aus dem innerbetrieblichen Bereich des Obe.-Kdo. gab ich nachstehend aufgeführte Auszüge, die mir heute sinngekenn wiedergeben, an meine sowjetischen Auftraggeber. Dazu möchte ich ergänzend sagen, daß ich diese Meldungen im Verlaufe der Zeit von null bis Fall mündlich an den sowjetischen ND leitete. Bei der Aufführung der Mitarbeiter des Obe.-Kdo., die mir meinen sowjetischen Auftraggebern haft machte, wurde ich als Erinnerungsstütze die Erinnerungen aus dem bei mir sicherstellten Notizbüchern zur Hilfe nehmen. Der ND bekam mündlich von mir die Angaben wo, wie sie in diesen Notizbüchern enthalten sind. Bemerkenswert ist noch, daß ich nicht alle mir bekannte Mitarbeiter haft gemacht habe.

- a) Sitz des Obe.-Kdo. in Köln, Kämmerstr. 25/25, 1. Stock.
- b) Freigegebene Mitarbeiter:

W a g e n, Will (KH), Offizier (F), wohnh. Köln, Kämmerstr. 25/25 in der Dienststelle, als Leiter Obe.-Kdo.;
V i e b a h n, Willi Ulrich (KH), Olson (DN), Döck.-Nr. 26557, wohnh. in Finscheid, als Führer eines Teams;
Z u m k i e r, Peter (KH), 7. Isiq (F), Döck.-Nr. 26560 (?), wohnh. Köln-Deutz, ehofstraße 25, pensionierter Beamter, als Doktorant.

-72-

~~DEUTSCHES RICHTERWESEN~~
~~DEUTSCHER KRIEGSMARSHAL~~

- 72 -

B i g g e (EW), Lothar Klemens (EW), Deck-Nr. 26724, Tel.-Nr. Köln 437060, Medizinstudent, zum einen bei der Zweigstelle beschäftigten Mitarbeiterin namens **P o l k (EW)**, als gelegentlicher Mitarbeiter;

P o l k (EW), Vater des Bigge, Mitarbeiter der Zweigstelle Köln;

H e i n r i c h s (EW), Frau, Hagedorn (EW), Deck-Nr. 26721, wohnt. Köln, Wallerlinstr. 7, als Observantin (von ihr hatte ich die Information, daß sich in Köln, Wallerlinstr. - Nr. 40 nicht mehr räumlich über drei Häuser weiter wie die Wohnung Heinrichs - eine Schule des P.M. befand. Diese Mitteilung habe ich ebenfalls an meine sowjetischen Auftraggeber weitergegeben)

H e i n r i c h s (EW), Löffner (Dv), Ehemann der **H e i n r i c h s**, ehemalig Mitarbeiter der Karl SCHÜTZ bei der UV in Köln und nach deren Auflösung Agent bei der Zweigstelle in Köln;

M u l l e r, Lüneburg (EW), Wassen (L), Köln, Göttingen 102 a, Tel. 422165, erst Frattler b- im Obs.-Rho., später imstetelle MAYER 817 bei der Zweigstelle in Köln;

S c h u t z, Anita (EW), Schon-Name (EW), Spitzname: **Unsterbliche** (weil sie alles wußte), Deck-Nr. 29704, **Freundin von Karl SCHÜTZ**, als Observantin;

T e f f e n s, Josef (EW), Wul (L), Deck-Nr. 26710, pensioniert in Klimmholzstr. 8, Köln. Köln-Mül, Werkmeisterstr., 11. 43970, als Observant.

Weitere Mitarbeiter des Obs.-Rho. habe ich gegenüber den sowjetischen Auftraggebern nicht genannt.

Die hier angegebenen Einzelheiten erfuhr ich teils durch den Umgang mit dem Kollegen selbst, teils durch meine Tätigkeit als stellv. stellender Vater des Obs.-Rho., wodurch ich z.B. gg. zu den Unterlagen batte. Die Initialen der Mitarbeiter habe ich durch unseren Vater **L a n g e n (EW)** erfahren. Ich benötigte diese Initialen ebenfalls, um die Mitarbeiter beschäftigt oder abberufen zu können.

BEST AVAILABLE COPY

An den Mitarbeitern des Ibe.-Kdo. erhielt keine sowjetischen Auftraggeber kein Interesse. Sie bezeichneten die Kommandos als Pionierclub (wegen der vielen verwandschaftlichen Bindungen untereinander) und als Altersverein.

a) von SED nachgeholte Mitarbeiter der Zweigstelle Köln.

Bieger (Dm), als Leiter Zweigstelle Köln;

Hebert (Dm), Leiter Zweigstelle Köln nach Ibe-Kdo;

Richter, Wolf (Dm), Reichert (Dm), Koblenz, Goethestr. 16, früher unter mir Mitarbeiter in Ibe-Kdo, später Mitarbeiter Zweigstelle Köln;

Ehne (Dm), Verwaltung Zweigstelle Köln;

Hausen (Dm) oder Jansen, Verwaltung Zweigstelle Köln;

Hechendorf (Dm ?), klarum bekannt, wesen und Gesicht jedoch nicht sehr erinnerlich, Spitzname: der Eiskalte, früher SED-Mitglieder in Halle/Saale, Familie in Darmstadt wohnhaft, als Mitarbeiter der Zweigstelle in Köln.

Die Liste der Zweigstelle in Köln habe ich nicht erfasst, habe mich auch nicht darum bemüht. Von den Personen, deren Nachnamen ich hier in der Verhandlung angegeben habe, habe ich die Nachnamen nicht erfasst, mich auch nicht darum bemüht.

Für die hauptsozialen Tätigkeiten des Ibe.-Kdo., nämlich die Führung und Beschaffung der PDS- und KAH-Mitgliedern, haben sich keine sowjetischen Auftraggeber absolut nicht interessiert. Über seine Versetzung zum Ibe.-Kdo. waren sie enttäuscht. Im Anfang in mündlichen Verhandlungen vertragte Einzelheiten über die Beschaffung von PDS-Mitgliedern wurden von meinen Auftraggebern mit der Forderung abgetan, daß ich darüber nichts zu berichten brauche. Diese Unterhaltung wurde später auf Geheide aufgenommen, noch mehrten sich meine Auftraggeber schriftliche Notizen.

BEST AVAILABLE COPY

- 74 -

Außerhalb des Rahmens der FR-Beobachtung habe ich bei dem Cba.-Kdo. an einigen anderen Observationen teilgenommen. Diese sollte werde ich jetzt gesondert schildern.

a) Observations-Auftrag Koch, Mann, Sonnenabwachs:

Frühdlicher dieses Falles verweise ich auf meine Angaben auf Bl 3 meiner gesondert geführten Vernehmung vom 16. 11. 1961 (s. Pl. J. A.). Da meine sowjetischen Auftraggeber habe ich über diesen Fall nichts berichtet, da ich der Annahme war, daß PETPE, der Fall besser als wir bekannt war, eingehend berichtet würde.

b) Observations-Auftrag b e s s e r e o. e. o. Godesberg, Nebenstrophe von Frankengruben:

Frühdlicher diesen Falles verweise ich auf Bl 4 meiner Vernehmung vom 16. 11. 1961 (s. J. A.). Die Angaben sind richtig. Erneut hierzu kann ich nicht machen. In Bezug auf den Fall KOCH habe ich meinen sowjetischen Auftraggebern über diesen Vorklang Mitteilung gemacht.

c) Observationen in München:

Während eines nicht mehr erinnerlichen Jahres wurde einige Angehörige des Cba.-Kdo. Köln nach München zur Verstärkung berordert.

Frage:

Wann das im November 1959 gewesen sein?

Antwort:

Es halte ich durchaus für möglich, da der Zeitpunkt mit mir habe viel geflossen.

In München wurde um 11 einer Dienststelle des FSB folgender Observationsauftrag erstellt:

Es sollten in München eine männliche Person abg und beobachtet. Es handelte sich um einen Berater, der in der Zentrale des KGB beschäftigt wurde und im KGB-Verdeckt stand. Er habe um die Schreibmaschine ausgetauscht und damit

-75-

BEST AVAILABLE COPY

- 75 -

bekanntgegeben, dieses ist mir jetzt aber nicht mehr erinnerlich. Das wurde weiter gesagt, daß dieser Oberst Wünschen nicht verlassen dürfe, wir hatten die Anweisung, die Festnahme dieses Mannes durch die Militär-Polizei zu veranlassen, falls er den Raum zwischen jenen verlassen sollte. Das wurde weiter gesagt, daß der Mann die Observation ruhig bearbeiten dürfe. Die Observation erstreckte sich über einige Tage.

Wala Wessner Pfeiff mit seinem sowjetischen Auftrag- g der ALFRED berichtet. Ich las mündlich über diesen Observations-Auftrag. Dazu meinte ich ihm den Namen und die Anschrift des Oberst und fragte ihn, ob dieser Oberst mit dem sowjetischen ND in Verbindung stand. ALFRED notierte sich die Angelegenheit, kam auf diese aber als sehr zurück und hat keine gestaltete Sage zu keinem Zeitpunkt beantwortet.

Im PELZE habe ich mich einmal über diese Angelegenheit unterhalten, er erklärte Jesu, was er davon gehört habe, zogte aber keine weiteren Ausführungen Jesu. Ob er über diesen Fall an unsere sowjetischen Auftraggeber einschläglicher berichtet hat oder ob ALFRED ihm offizielle Aufträge für diesen Fall eingerichtet hat, kann ich nicht sagen.

Frage:

Ob der Name des Oberst "Fritz" ist Richtig?

Antwort:

so kann ich nicht mit ausreichender Sicherheit sagen, ich halte es nicht für ausgeschlossen.

5) Observations-Auftrag in Erlangen, Laufbrücken, Augsburg und Fürth:

Im Sommer 1960 erhielt ich den Auftrag, mit anderen Kriegskameraden Observations in den o. a. Städten durchzuführen, so gern, dabei in einer kleinen militärischen Person,

deren Kontakte genau festgestellt werden sollten. Sie selbst hatte Verbindung zum sowjetischen Nachrichtendienst und zwar zu einem S o c k e l o s . Die Observation wurde in Zusammenarbeit mit dem BfV durchgeföhrt. Der Fall ist auch schließlich exaktiv behandelt worden.

Ich selbst habe aber an meine sowjetischen Auftraggeber über diese Observation und den Fall nichts berichtet. Ich unterlief dieses, weil mir FISF in einem Gespräch in meiner Wohnung mitteilte, daß er den Fall von der Zentralen aus bearbeitet und an die sowjetischen Auftraggeber berichtet habe. Inhalt des Gesprächs mit FISF kann ich deut nicht mehr wiedergeben, weiß aus diesem Gespräch aber genau, daß FISF den sowjetischen Auftraggeber ALWFD unterrichtet hat. Bei dem Gespräch mit FISF erfuhr ich, daß die sowjetische Meldung F-LP-e erfreut sein könnten und ihre Mitarbeiter zuziehen oder zu rufen könnten. Deshalb war ich sehr erstaunt, daß die sowjetische weiterhin diese weibliche Person in das Bundesgebiet schickten, wo sie dann schließlich festgenommen wurde. Da aus ist zu entnehmen, daß FISF die erste Meldung über diesen Fall zu Beginn des Falles an die sowjetische gegeben hat; denn sonst hätte ich ja wegen der Festnahme dieser weiblichen Person nicht mehr erstaunt sein können. Es war mir also bekannt, daß die sowjetische vor der Festnahme der Frau an die vorbereiteten Menschen d. B. BfV und d. B. M. unterrichtet waren.

aus dienstlichen Gründen wurde die Vernehmung um 11.30 Uhr abgebrochen. Sie wird am 15. 12. 1951 fortgesetzt.

Umschlossen:

Abf. abf. abf.

Abf. abf. abf.

BEST AVAILABLE COPY

- 11 -

- Sicherheitsgruppe -
19.8.61 Goede

Z. T. Koblenz, 14.12.1961
3 Ausfertigungen
3 Ausfertigung

Vorwahndaten:

Goede, Egon
FBI-RBM, DE

Vorwahndaten:

In der Hoffmannstal 10b/10c
aufgezogen erscheint der
nachstuhligste
Hans J. L. M. W. B.,
nabore Personallien bekannt,
und gibt in Fortsetzung seiner
Vernehmung s. Protokoll:

Vor Goede:

19.12.1961

Eine im Herbst 1960 erhielt ich aus dem Dienstwagen die
Nachricht, zehn an einer bestimten Tere in Westberlin im
Hotel "Preston", Berlin-Schöneberg, mit dem Mitarbeiter
des BND z u c h (K), DR Heckmann, zu treffen.
Vor meiner Abreise nach Berlin kam FILFE seiner Erinnerung
noch zu mir nach BStB und wies mich in seine Aufgaben ein.

Er erklärte mir, daß BStB in BND-Mitarbeiter ein gewisser
V i c h e l e k l i treffen würden. Später erfuhr ich, daß
V i c h e l e k l i Angehöriger des BND sei. FILFE erklärte mir weiter,
daß man V i c h e l e k l i von Knecht aus postlag und über ein mir
nicht mehr erinnerliches Postamt in Westberlin in der Nähe
der Böcklerbrücke verständigt habe, daß er sich zu einer
bestimmten Zeit und an einem bestimmten Tag an B-Brücke
zur Post und in Westberlin einfinden sollte. Es war auch mit
ihm ausgemacht worden, daß er ein bestimmtes Kleidungs-
stück tragen sollte (Puller oder Hemdweste). Ich sollte
dem BStB diesen Postamt geben, nach einer postliegenden
Sendung kennzeichnen V i c h e l e k l i freisetzen, um auf diese Weise
Festzustellen, ob es sich für die bestimte Sendung eingescholt

BEST AVAILABLE COPY

- 78 -

mit EICHODIMEL am U-Bahnhof Frau-Bretschneiderstraße aufsuchten und ihm einen Umschlag übergeben, in welchem das gebaute Gerät für den Treff mit RUDOLF untergebracht sei. Außerdem sollte ich EICHODIMEL bis zu Intreffen am Treffort MUNCH überwachen und anschließend während des Treffs mit MUNCH den Treffort.

FETJE erläuterte mir dann weiter, daß er diesen Fall bearbeitete und mich zur Treffübersetzung in Berlin angefordert habe, um auf diese Weise eine Möglichkeit zu schaffen, die Treffen mit seinen sowjetischen Auftraggebern abzudecken. Er übergab mir auch noch für die sowjetischen Auftraggeber bestimmtes Material, an dessen Inhalt ich mich jedoch nicht erinnern kann. D. h., es waren ja immer entweder Kinofilme (unentwickelt) oder Tonspulen. Erhebt kann ich auch keine Angaben machen, welche Art von Material FETJE mir jeweils übergab.

Nachdem mir Treffzeit und Datum des Treffs MUNCH-EICHODIMEL bekannt waren, habe ich über eine Deckadresse meinen sowjetischen Auftraggeber ALFRED über möglichen bevorstehenden Berlin-Luftraid verständigt. Darauf teilte ich ihm mit:

"Kintreffen Berlin (so folgte Datum und Uhrzeit). Treffort ist bekannt."

so Bedeutete TUTAKHIN, daß ich am 20. September diesen Tages um 19.00 Uhr vor dem Kino 'in der Nähe der Gedächtniskirche in Westberlin' treffen würde. Die Treffen haben später gewechselt, die Treffen mit ALFRED fanden dann auch in und vor dem Aquarium 'in der Nähe des 1000. in Westberlin und vor einem Kino ('Tschekino') in der 'nur Tälchenstraße statt. Es gab auch eine Ausweichzeit um 18.00 Uhr, die jedoch nie in Anspruch genommen zu werden brauchte, da ALFRED immer pünktlich um 19.00 Uhr zum Treff erschien.

Seit dem August 1951 habe ich dann eben in sehn Fällen in Abständen von etwa vier bis sechs Wochen die Treffen zwischen RUDOLF und TUTAKHIN überwacht. In all diesen Fällen habe ich mich nach vor-erichter schriftlicher Ankündigung vor dem Treffen MUNCH-EICHODIMEL mit ALFRED an den erwähnten Stellen

BEST AVAILABLE COPY

- 79 -

getroffen. Ohne Ausnahme habe ich in all diesen Fällen von PFLF erhaltenes Material (Filme und Tonspulen) an ALFRED übergaben. PFLF hat dieses Material entweder bei Aufenthalten in WSLn an mich persönlich übergeben oder in einigen Fällen vorher an sich als Verpacket postalisch überwands.

Ich selbst habe über den Fall TCHODIHL an meine/ sovjetischen Auftraggeber nicht berichtet.

Wahrscheinlich der ersten Treff-Überwachung WSLN-TCHODIHL fragte mich ALFRED bei unserem Zusammentreffen, in welcher Angelegenheit ich in Berlin sei. Auf diese Frage habe ich ihm lediglich geantwortet, daß wir Treff mit TCHODIHL in Berlin stattfinde. Schon ich den Namen TCHODIHL genannt hatte, ist ALFRED nicht weiter in sich gerüttelt. Auch bei späteren Treffen, bei denen ich gelegentlich erwähnte, daß wieder ein Treff mit TCHODIHL stattfinde, sollte ALFRED keine weiteren Einzelheiten über diesen Fall wissen. Es ist auch nicht einmal vorgekommen, daß er sich von mir über den Treff TCHODIHL-WSLN berichten ließ. Aus diesem Verhalten sag ich den Schluß, daß ALFRED über den Fall TCHODIHL ausführlich durch PFLF unterrichtet wurde. Ich habe allerdings mit PFLF darüber gesprochen.

Mehr als ich hier heute angegeben habe, habe ich über den Fall TCHODIHL nicht erfahren. Mir war lediglich noch bekannt, daß der Fall dadurch entstanden war, daß sich TCHODIHL schriftlich an Herrn G l o b k e vom Kundeskonsulenten gewandt hatte. Das hatt' mir PFLF einmal erzählt.

Die Anzahl der Treffe mit TCHODIHL wie auch die genannten Namen, die gleichzeitig identisch sind mit der Anzahl und den ersten 40 Treffen zwischen mir und ALFRED, sind mir nicht sehr erinnerlich und müßten den Akten des WSLN "BEAKTET" wahrscheinlich werden können.

ALFRED hatte mich deshalb bei der Zentrale angefordert, weil er die Begründung anführen konnte, ich sei bereit mit BUCH (AK) bekannt. Bevor ich die Anforderung nicht auf. Mehr kann ich zu diesem Vorgang nicht sagen.

BEST AVAILABLE COPY

- 50 -

Verhältnis

Wenngleich Ihrer Berichterstattung an Sie sowjetischen Nachrichten dient über den Observations-Auftrag in Kaiserslautern, Saarbrücken, Fürth und Pforz (s. Kl. 75 ff. der chronologischen Vernehmung, Buchstabe g) und Ihrer Berichterstattung über den Fall 'KICKONI' KL haben Sie angegeben, daß Sie in ersterum alle gar nicht und in zweitem Falle lediglich berichtet hatten, 'daß wieder ein Treff mit KICKONI stattfinde'.

Sind Sie ganz sicher, daß Sie nicht mehr als angegeben über diese Fälle an Ihre sowjetischen Auftraggeber berichtet haben?

Antwort

Nach meiner Erinnerung ist all das so gewesen, wie ich es in der Vernehmung angegeben habe.

Wenngleich der Observation in Kaiserslautern und anderen Orten möchte ich ergänzend folgendes sagen.

Beim Beginn der Observation befand ich mich im Urlaub. Ich stieß erst zwei oder drei Tage zusammen später zu den Observations-Gruppen und war deshalb auch bei der Hauptbesprechung nicht anwesend. Nachdem ich in die Observation eingeschlekt worden war, bin ich ohne Unterbrechung bis zur Festnahme der genannten weiblichen Person beschäftigt gewesen und bin auch nicht in meiner Wohnung in Köln gewesen. Da sich das präparierte Papier zur Herstellung latentir Schriften in meiner Wohnung befand, war ich schon rein technisch nicht in der Lage, eine meldung über diesen Fall an meine sowjetischen Auftraggeber gelangen zu lassen. Ich habe auch nicht im Klerant einen Bericht abgesandt, was übrigens von mir nie gemacht wurde. Mit Beginn der Observation war mir übrigens nicht bekannt, daß die Frau festgenommen werden sollte. Ich war vielmehr der Meinung, daß die Observation dem Ziel dieste, die Verbindungen dieser Frau kennenzulernen. Von der geplanten Festnahme habe ich erst am Tage erfahren, als diese tatsächlich stattgefunden wurde. Auch über diese Festnahme habe ich nichts

- 51 -

BEST AVAILABLE COPY

- 61 -

schriftlicher Form an ALWD berichtet. Ich halte
für möglich, daß ich mit ALWD beim nächsten Treff über
diese Angelegenheit gesprochen habe. Ich erinnere
in Erinnerung, daß ich zuletzt mit ALWD darüber sprach.
Ich war dabei der Ansicht, und ALWD sollte mir diese Ansicht
doch in einem Gespräch mit mir bestätigen, daß PRF, der
meine sowjetische Frau soll geführt hat und von gewissen
Hintergrund konnte, ausführlich an ALWD und zwar nicht
ausdrücklich berichtet hatte. Nun ist sich nicht erinnert, haben
auch vor meiner Einschaltung in dieser Sache Observatoren
stottergefunden. Ich meine mich auch zu erinnern, daß ich
bei dem Gespräch mit ALWD nach der Festnahme der Frau
sich darüber aufregte, daß die sowjetische trotz ihrer Freiheit
durch PRF diese Frau - habe ich das Bündner Land schicken
und sie so leichtfertig den Strafverfolgungsbehörden über-
liefert. Aber darüber kann ich heute keine Kommentare mehr
bringen. Ich weiß nur noch genau, daß ich über diesen Fall
berichtet habe. Ich habe nichts zu verheimlichen.
Ich bin zu der Überzeugung gekommen, und das schreibe
aber nach meiner Meinung, nach dem Wissen eines
zulässigen, daß ich in Bezug auf welche Nachrichtendienstliche
Tätigkeit für die sowjetische getan habe.

Yugoslavie

Wann war Aussage Schoffs, der sich bei einem Treff mit ALWD
über diesen Fall unterhalten hatte will, haben Sie über die
Observation der Frau und über die geplante Festnahme an
ALWD noch vor der Festnahme der Frau berichtet.

Dieser Bericht sei aber so spät bei ALWD eingegangen, daß
eine Formulierung dieser Frau und die urtigen Bedrohungen militärisch
nicht mehr möglich gewesen sei.

Ist Ihnen sich vielleicht in dieser Beziehung und haben ent-
gegen Ihrer jetzigen Meinung doch eine Meldung an ALWD über-
geben?

Armenien

Von der geplanten Festnahme der Frau habe ich erst an dem
Tage erfahren, an dem sie tatsächlich festgenommen worden

-62-

DECY AVAILABLE
DECY AVAILABLE

- 82 -

Ist. Doch aus diesen Grunde konnte ich es AUFED die
geplante Festnahme nicht meiden. Ich halte einen Irrtum in
meiner Aussage in diesem Punkt fur ausgeschlossen. Ich habe
auch keinen Grund, in diesem Falle von der Wahrheit abzuweichen
da man kommt in meiner Sache auf diesen Fall nicht an. Aber
ich möchte die Wahrheit sagen. Weshalb kann ich auch nur
sagen, daß sich alles so zugetragen hat, wie ich es in meiner
Vernehmung angegeben habe.

Zuschliessen:

Signatur
Gordon E. K.

Signature
(Federsee) EK

BEST AVAILABLE COPY.

- Sicherungsgruppe -
- Ge.Kr. 70/61 geheim

1. St. Coblenz, d.a 19.12. 1961
5 Ausfertigungen
Ausfertigung

Vernahmende:

Beeden, KOM
Federov, KK

1961-12-19/2

Verhandelt:

In der Haftanstalt Schloss
aufgesucht erscheint der
Beschuldigte

Wann: 11.00 Uhr
nähere Personalien bekannt,
und gibt in Fortsetzung des vorher
Vernehmung zu Protokoll

Zur Sache:

Im Anhängung an den mir gestern zuletzt gesuchten Vorhalt
(Bl. 81 der chronologischen Vernehmung) möchte ich heute
noch weitere Angaben machen. Nach Abschluß der gestrigen
Vernehmung habe ich mir auf Grund des gesuchten Vorhaltes
nochmal eingehend Gedanken gemacht und mir die Situation
der Observation in den angeführten Orten vergegensezigt.
Bei diesen Überlegungen bin ich dann wieder auf die tatsächlichen
Geschehnisse gekommen und werde nunmehr diese
Geschehnisse zu Protokoll geben und dadurch meine in diesem
Punkt bisher gesuchte Aussage ergänzen bzw. berichtigen.
So wie ich es heute morgen schildern werde, ist es auch
tatsächlich gewesen.

Rtwa im Winter 1959/60 erschien PELIK bei mir in KULM in
meiner Wohnung. Er hatte noch nicht sehr umfangreiche
Akte bei sich, die nur aus wenigen Blättern bestand. Er sagte
mir dazu, daß er diesen Fall führe und daß unser sowjetischer
Auftraggeber ALFRED Augen machen würde, wenn er den Inhalt
der Akte lesen würde. Ich selbst habe diese Akte nur flüch-
tig Überblicke und konnte ihr entnehmen, daß sie sich mit
einer sowjetischen Nachrichten-Offizier Sokolow
aus Erfurt befaßte, der eine Kurierin, deren Namen ich

BEST AVAILABLE COPY

- 84 -

heute nicht mehr weiß, in das r adesgebiet und zwar in die Städte Wiesbaden, Frankfurt, Würzburg, Fürth und Saarbrücken schickte. Ergänzend sagte PELKE dazu, daß diese Kurierin auch gleichzeitig die Geliebte des SOKOLOK sei.

In meinem Beisein hat PELKE die Akte dann mit der Kinematokamera fotografiert und mir den Film übergeben.

Eine Zeit später bin ich dann zu einem Treff mit ALFRED nach Berlin gefahren und habe ihm u. a. den Film des PELKE übergeben. In welcher KND-Sache ich damals in Berlin weilte, kann ich heute nicht mehr sagen, darüber müste aber der KND Auskunft geben können.

Ebenfalls noch im Winter 1959/60, jedoch nach der Übergabe des Films i. S. SOKOLOK an ALFRED, wurde ich dann in dieser Sache zu einer ersten Observation der Kurierin eingesetzt. Ich kann mich noch gut erinnern, daß es bei dem Einsatz in Fürth stark geschneit hat. Ich mußte dort mit anderen einem Postbeamten observieren, der von der Kurierin aufgesucht werden sollte. Diese erste Observation dauerte auch etwa eine Woche. Als dann wurde sie abgebrochen.

Da PELKE mit der Berichterstattung an die Bowjets begonnen hatte und außerdem als Fall-Führer über diese Angelegenheit mehr wußte als ich, war ich sicher, daß er auch über die weitere Entwicklung berichten würde und habe deshalb eine eigene Berichterstattung an ALFRED über die mir lediglich bekannten Bruchstücke unterlassen.

Anfang Jani 1960 nahm ich dann wie stets meinen 30-tägigen Jahresurlaub. Als ich vom Urlaub zurückkehrte, wurde ich sofort nach Mannheim beordert. Dort erfuhr ich, daß das Kölner Obe.-Kdo. bereits seit zw. 1 oder drei Tagen wieder in der Sache SOKOLOK eingesetzt war. Dann habe ich bis zum Tage der Festnahme der Kurierin ununterbrochen mit anderen observiert. Auch über diese zweite Observation, die mich an mehrere Orte führte, und zwar nach Kaiserslautern, Saar-

BEST AVAILABLE COPY

- 65 -

Würzburg und Würzburg, habe ich an ALFRED aus den bereits angeführten Gründen ebenfalls nicht berichtet.

Ergebnend muß ich noch erläutern, daß die Kurierin bei der ersten oder zweiten Observation zu angekündigten Termine nicht erschienen ist. Es hieß damals, ihre Mutter sei gestorben. Ich dachte bei mir, daß auf Grund der Übergabe des Films und der Berichterstattung des FELPE in dieser Sache die Betriebe diese Verbindung allmählich einschließen lassen würden. Tatsächlich jedoch erschien die Kurierin einige Tage später doch. Darüber war ich sehr erstaunt.

Nach der Festnahme der Kurierin habe ich dann bei einem Treff mich mit ALFRED über diese Angelegenheit unterhalten und ihm Vorwürfe gemacht, daß nun die Kurierin trotz der Berichterstattung durch FELPE noch geschickt hatte. ALFRED meinte dazu, daß diese Sache nicht seinen Laden betrife, daß aber SOKOLOW sicherlich zur Verantwortung gezogen und abgelöst würde.

Die Angelegenheit SOKOLOW hat sich so abgespielt, wie ich sie heute geschildert habe. Die heutige Aussage ist das Ergebnis stundenlanger Überlegungen, die ich gestern nach Ablauf der Vernehmung angestellt habe. Sie stellt die Wahrheit dar und ist nicht ein Versuch, FELPE zu belasten. Hätte ich in dieser Angelegenheit an ALFRED berichtet, würde ich dies wie in den vorhergegangenen Fällen ohne weiteres zugeben. Die Wahrheit ist jedoch so, wie ich es heute geschildert habe.

Ergebnend zum Fall WICHODIEHL (Fall Panzer - s. Bl. 77 ff. der ehrenwürdigen Vernehmung) möchte ich, nachdem mir meine gestrichen Aussagen zu diesem Punkt nochmals vorgelesen werden sind, folgendes sagen:

Vor der ersten Treffüberwachung BUSCH - WICHODIEHL jedoch nach der inoffiziellen Einweihung in diesen Fall durch FELPE bei mir in Köln wurde ich nach München zur offiziellen Einweihung berichtet und in Gegenwart des FELPE, des BUSCH und eines weiteren Mitarbeiters des FBI aus FELPEs Referat

BEST AVAILABLE COPY

- 30 -

offiziell über die Planungen unterrichtet. Allerdings bin ich von München aus gemeinsam mit BUSCH zur ersten Treffüberwachung nach Berlin geflogen.

Bei dieser ersten Treffüberwachung BUSCH - WICHODIENL habe ich mich dann nach dem Treff BUSCH - WICHODIENL, vermutlich am nächsten Tage um 13.00 Uhr, mit ALFRED getroffen. Dazu muß ich sagen, daß mir das Datum des ersten Begegnungstreffens BUSCH - WICHODIENL in Berlin durch PELPEs inoffizielle Mitteilung bekannt war, wie ich auch vorher von ihm den Umstand erfahren hatte, daß ich bei der ersten Reise nach Berlin vorher nach München kommen und von dort aus gemeinsam mit BUSCH nach Berlin fliegen müste. Ich konnte also bei meiner Treff-Mitteilung an ALFRED entsprechend disponieren. Ich halte für möglich, daß PELPE mir bei seinem Aufenthalt in München vor der offiziellen Rückfahrt in diesen Fall Material übergeben, das ich bei mir mit ALFRED dann übergeben habe. In allen übrigen Fällen habe ich mich dann wie gestern angegeben mit ALFRED jeweils vor den Treffen BUSCH - WICHODIENL getroffen. Durch die heutige Ergänzung ist der Komplex WICHODIENL vollständig und wahrheitsgemäß abgedeckt. Mehr kann ich zu diesem Komplex nun nicht mehr sagen. Was ich gestern über die Berichterstattung dieses Falles an ALFRED ausgesagt habe, ist richtig und entspricht den Tatsachen.

1) Fall Panoptikum

Über den Fall Panoptikum kann ich folgendes sagen:

Wenige Monate vor der Olympiade 1960 in Rom, den genauen Zeitpunkt kann ich nicht mehr angeben, war PELPE bei mir in Cln. Er sagte mir, daß Ritz BUSCH (IM) an Stelle von Poppitz getreten sei und daß er - PELPE - mit ALFRED (unser sowjetischer Führungsoffizier) abgesprochen habe, mit einer Übereinkunft zwischen mir und BUSCH ein Spiel aufzuziehen. Ich weiß nicht, ob Ritz dabei gespielt hatte, weiß ich nicht, ob er mir nicht gesagt, ob ein solches Spiel weiter mit ihm laufen war und des-

BEST AVAILABLE COPY

- 87

geplante Spiel mit BUSCH darauf aufgebaut werden sollte. Es kann auch sein, daß der Name PANNWITZ in keinerlei Zusammenhang mit dem geplanten Spiel BUSCH stand und dieser Name von FELKE in den mit mir gehabten Gespräch nur beiläufig erwähnt wurde.

Einige Zeit später, jedoch noch vor der Olympiade, sagte mir FELKE in einem weiteren Gespräch, daß zwischen BUSCH und dem Moskauer Genossen ein Treff in Rom stattfinden sollte, an dessen Überwachung er mich beteiligen und mich deshalb bei der ZMK Dienststelle anfordern wolle. Dieses Verhöben hat aber nicht geklappt, ich habe während der Olympiade an dem Treff in Rom nicht teilgenommen. Ich weiß aber von FELKE, daß der Treff in Rom stattgefunden hat und daß in Rom noch eine Panne passiert ist, wegen der FELKE nachträglich auch noch nach Rom reisen mußte.

Dann habe ich lange Zeit über diesen Fall nichts gehört. Allerdings erzählte mir BUSCH anlaßlich eines Treffs mit WICHODIKOW in Berlin einmal beiläufig: "Das mit dem Moskauer Genossen wird eine schöne Sache und es werden auch weiter Treffen mit ihm stattfinden."

Nach den Eintragungen in meinem Taschenkalender 1961 bin ich dann am 6. September 1961 nach München geflogen und am 8. Sept. 1961 mit FELKE in einem Pkw nach Wien gefahren. In Wien habe ich, nachdem mich FELKE offiziell als Fotograf angefordert hatte, an der Treff-Überwachung des Treffs zwischen BUSCH und dem Moskauer Genossen teilgenommen.

Schon längere Zeit vor diesem Treff in Wien erfuhr ich von FELKE, daß ein derartiges Zusammentreffen geplant sei, daß man aber keine Einigkeit über den Treff-Ort erzielen könne. Der Moskauer Genosse hatte für ein Zusammentreffen Paris vorgeschlagen. FELKE sagt mir, daß die Zentrale dem BUSCH keine Erlaubnis für eine Reise nach Frankreich erteilen würde. Er befürchtete auch, daß es diesem bei einem Treff mitzutun haben, damit er nicht über Einfluß auf die Dinge

*Tends to indicate
Bulch seen*

BEST AVAILABLE COPY

- 30 -

nehmen könnte. Ich habe dann auch meinen sozialen
Führungsoffizier ALFRED beim nächsten Treff diesen Hinweis
FELPFs mitgeteilt. Dabei schlug ich ALFRED vor, den Treff
doch in Zürich stattfinden zu lassen. Dazu meinte ALFRED,
daß die Schweiz nicht in Frage käme, da es dort "zu heiß"
sei. Nun schlug ich Wien als Treff-Ort vor. ALFRED nahm
diesen Vorschlag entgegen, konnte aber keine festlegende
Auskunft geben, weil er, wie ich anmerkte, diese Vorschläge
erst seiner vorgesetzten Stelle nach vorstossen müsste.

Es hat dann wohl noch einige Zeit gedauert, bis eine Einrich-
tung über den Treff-Ort erzielt wurde. Ich kann nicht sagen,
auf welchem Wege FELPF nun die Nachricht erhielt, daß Wien
als Treff-Ort vor den sowjets angesprochen worden sei. Ich
hätte ihm natürlich über meine Unterredung mit ALFRED und
über meinen Vorschlag, den Treff in Wien stattfinden zu
lassen, berichtet. Dazu sagt ich ihm, daß man dem BUBCH
doch getrost eine Karte auf einen anderen Namen aus-
stellen könnte und er so ungefährdet nach Süden reisen könnte.
Sie gesagt, ich kann nicht sagen, auf welchem Wege nun
eindeutig Einigung erzielt wurde. Letztere ist jedoch, daß
der Treff zwischen BUBCH und dem Botschafter benossen nach
einer Kalender-Eintragung am 11. 1. 1951 in den Vormittags-
stunden in Wien stattfand.

Über Einzelheiten des Rollen Panoptikum bin ich nicht unter-
richtet. Ich weiß auch nicht, wieviel FELPF aus dem Roll
an ALFRED berichtet hat. Sicher bin ich jedoch, daß er an
ALFRED berichtete; denn sonst hätte er sich ja nicht beauf-
tragt, dem Botschafter zu berichten, daß die Zentrale den BUBCH
nach Frankreich auf keinen Fall schenken würde.

Den Treff zwischen BUBCH und dem Botschafter benossen in Wien
habe ich auf Weisung FELPFs beobachtet. Ich habe 8 Auf-
nahmen gemacht. Von diesen habe ich noch 7 in Wien der Zentrale
entnommen und FELPF übergehandelt, der ihn in der Zentrale
verarbeiten lassen wollte. Ich selbst habe von diesen Auf-
nahmen keine Abzüge abgeleistet, wodurch ich keinen Auftraggeber
wiedererkennen.

BEST AVAILABLE COPY

- 49 -

Auf der Fahrt nach Wien teilte mir F. LF mit, daß wir uns am Sonntag, den 9. 9. 1961, um 15.00 Uhr, im 3-Länder des Kahlenberges (Pionier 5a/14) mit ALWHD treffen würden. Wir haben uns zu der genannten Zeit auch mit ALWHD getroffen. Die Besprechung mit ihm, über deren Inhalt ich an anderer Stelle noch ausführlich berichten werde, fand im PKW des FELPK statt. Es erfolgte auch eine Vereinbarung mit ALWHD für den nächsten Vormittag. Da ich unklarlich war, habe ich an dieser Unterredung mit ALWHD nicht mehr teilgenommen, sondern F. LF hat diesen Treff allein wahrgenommen.

Wehr kann ich zum Komplex Panoptiken nicht mehr aussagen. Ich bitte, mir meine Aussage zu diesem Fall nochmals vorzuladen.

Weiter als diese Tatsache verlossen werden kann, erkläre ich, daß sich nach meiner Erinnerung alles so ereignete hat, wie ich es jetzt hier ausgesagt habe und wie es zu Protokoll gebracht wurde. Trotzdem werde ich mich über die bestehende geringfügig Rechtsauffassung mit den Full Panoptiken eingehend beschäftigen, es sei denn, es werden mir weitere Anträge zur Korrektur zu Protokoll gebracht.

.....

Erstlesen:

(F. LF
(F. LF)) ZU

(F. LF) ZU

RECY AVAILABLE COPY

- 90 -

- Sicherungsgruppe -
Lfd. Nr. 70/61 geheim

z. Zt. Koblenz, den 18.12. 1961
- Aufklärung
+ Ausk. Erkundung

Vernehmende:

Hoeden, KOM
Wörsau, KOM

Verhandelt:

In der Haftanstalt Koblenz
aufgesucht erscheint d. R.
Beschuldigte

Name: L e m a n n,
Vorname: Personalien bekannt,
und gibt in Fortsetzung seiner
Vernehmung zu Protokoll:

Zur Sache:

Zum Fall Panoptikum kann ich trotz längeren Nachdenkens
keine weiteren Angaben machen. Allerdings ist mir noch
eingefallen, daß ZELPE mir einmal erzählte, daß unter Um-
ständen der nächste Treff zwischen BUSCH und dem Meckeser
Genossen in Mindau stattfinden würde. Weiteres kann ich
darüber aber nicht sagen.

k) Im übrigen habe ich während meiner Zugehörigkeit zum
Ost.-Kdo. Köln an ALFRED über einige wenige mir aber nicht
mehr erinnerliche Observationen von Algedern berichtet.
An diesen Berichten war ALFRED aber nicht interessiert.

Weiter habe ich an ALFRED Auszüge aus mir nicht mehr er-
innerlichen internen Dienstanweisungen des MBD geliefert.
Über die Anzahl und den Inhalt kann ich keine Angaben mehr
machen, möchte aber sagen, wenn derartige Anweisungen mir
dienstlich zugänglich gemacht wurden, habe ich darüber
berichtet. Zur Aufklärung möchte man also prüfen, welche
Anweisungen des Oba.-Kdo. mir dienstlich zugänglich gemacht
wurden. Es waren aber nicht viele.

BEST AVAILABLE COPY

- 41 -

- 1) Auf dem ersten Blatt eines bei mir eingesetzten Notizbuchs mit der handschriftlichen Aufschrift "Überseezug 2" befindet sich eine Notiz:
 - 1.) Wahrzeichenbezirk III, Wiesbaden, Abt. 6a,
Weiterleitungsstelle.
- 2) Telefon - Parly-Flly 33-51, deutsche Botschaft
Paris, Weiterleitungsstelle, 5 avenue de Pierre
Ier de Berbis "Hôtel Jean".

Mit dieser Notiz hat es folgende Bewandtnis:

Einige Zeit vor dem 15. August 1961 wurden Herr LÖFFEL (DK)
Herr SIMON (DK) und ich dienstlich nach Bonn bestellt,
wo wir uns am Friedhof an der Kölner Landstraße mit Herrn
MEYER (DK) trafen. Herr MEYER stieß zu uns an in dem
Zugang und erklärte uns, daß das, was er uns nun eröffne,
unter uns zu bleiben habe. Er hatte eine etwa zehnseitige
Broschüre mit der Aufschrift "Betrifft Verbindung" bei
sich. Er gab uns dann die unter 1. und 2. aufgeführten
Adressen, die wir uns rotieren mußten. Dazu erklärte
er:

Bei Durchgabe des Stichwortes "Verbindung" sollten wir
unsere wichtigsten "spiere" einsetzen, für drei Monate
die Miete bezahlen, gegenüber Verwandten und Bekannten
eine Legende für unsere Abwesenheit aufzubauen und dem
mit dem Sichtwort übermittelten Anweisungen Folge leisten.
Für den Fall, daß die Verbindung in Folge besonderer
Ereignisse abreißen sollte, sollten wir uns an die unter
1. und 2. aufgeführten Weiterleitungsstellen wenden.
Auf Grund dieser Anweisungen glaubte ich zu erkennen,
daß es sich hier um vorbereitende Maßnahmen für den
Kriegsfall handelte, aus welcher MEYER ausdrücklich betonte,
daß keiner gezwungen würde, den Stichwort Folge zu lei-
sten.

Ich habe dann das Vorstehende schriftartig auf einem
Blatt Papier unter Hinzufügung der unter 1. und 2.
aufgeführten Anschriften festgehalten und über die
Angelegenheit im vorstehenden einen unter Angabe der

- 42 -

BEST AVAILABLE COPY

- 92 -

erwähnten Weiterleitungsstellen beim nächsten Treff
mit meinen sowjetischen Führungskreisen ALTKHD berichtet.

Der Notizblock mit den erwähnten Inschriften wurde in
meiner Wohnung außerhalb der Durchsuchung sichergestellt
(Bl. 2 des polizeilichen Durchsuchungsprotokolls vom
6. 11. 1961, lfd. Nr. 19).

Herr ... Schwanne
.....

Geschlossen:

Gruber
(Federov) KGB

Medjan
(Fedorov) KGB

BEST AVAILABLE COPY

- Sicherungsgruppe -
Tgb.Nr. 70.61 geheim

Z. Z. Koblenz, den 10.12.1961
5 Ausfertigungen
Ausfertigung

Vorbericht

Am heutigen Tage erachten nach vorheriger Abprache
in der Haftanstalt Koblenz der Notar

Herr Justizrat Carl Wehrenz
aus Koblenz,

um von dem Beschuldigten Hans Ohlmann eine
Erklärung entgegensnehmen, die es der Beauftragten
des Herrn Lessenig, Frau Hanni Koenig, ermög-
licht, alle den Beschuldigten betreffenden Rechtage-
schäfte wahrzunehmen.

Noch entgegennahme der Erklärung wurde Herr Justizrat
Wehrenz darauf hingestiesen, daß der Name des
Beschuldigten und der Justizrat, daß er sich s. Zt. in
der Haftanstalt Koblenz befindet, in der Öffentlichkeit
nicht bekannt werden durfe. Herr Justizrat Wehrenz
erklärte, daß er als Notar der Geheimhaltungspflicht
unterliege und selbstverständlich diese Angelegenheit
vertraulich behandle.

Aberfalls am 10. 12. 1961, in der Zeit von 15.00 -
16.00 Uhr, wurde die Gerichtsnotarii Koenig vom Herrn
Kriminalrichter des IGH erteilte Sprecherlaubnis
vollzogen, die Sprachzeit mit dem Beschuldigten wurde
von den Unterzeichneten überwacht.

(Festgep.) KOW

(Festgep.)

- Sicherungsgruppe -
140.15.14/69 gebildet

Z.B. Notiz, den 14.12.1961
3 Ausfertigungen
Ausfertigung

Vernehmende:

Verhendelt:

Boeden, KCM
Federer, Kn

In der Haftanstalt Koblenz auf-
gesucht erscheint der Beschuldigte.
Hans C l e m e n t s,
nationale Persoualien bekannt,
und gibt in Fortsetzung seiner
Vernehmung zu Protokoll:

Zus. Sachen:

ZU der Angelegenheit "Stichwort Herbetübung" möchte
ich ergänzend noch sagen, daß P'LPE mir einmal erzählte,
daß Frankreich nicht unsere Landstation im Ernstfalle sei,
sondern daß wir über Spanien weiter nach Marokko geben
könnten. darüber habe ich jedoch an die Sowjets nichts
berichtet. Ich kann auch nicht sagen, ob P'LPE seiner-
seits über das ihm bekannte aus diesem Komplex an ALFRED
berichtet hat. darüber hat er mir nichts erzählt.

V. Personen außerhalb des KZB, die erneutlich in Gesprächen
zwischen den sowjetischen Agenten und mir
genannt wurden sind:

In diesem Abschnitt werde ich die Personen angeben,
die ich in Zusammenhang mit irgendeinem Fall in meiner
Vernehmung noch nicht behaupten habe. Bei der Ermittlung
dieser Namen wird mir ein Mitarbeiter die Eintragungen
in den bei mir liegenden sozialistischen Telefonbüchern zur Kenntnis
gegeben werden.

• (Hier folgen 10 bis 12 Namen der Sicherungsgruppe)

BEST AVAILABLE COPY

- 9a -

durch Herrn Dr. P r o l o c k z e r habe ich Ihnen
sowjetischen Auftraggebern lediglich gemeldet, daß
Herr Dr. KROEMER Leiter dieser Dienststelle geworden
sei, von Beruf Staatsanwalt gewesen sei und aus Holstein
stammen sollte. Ich gab ALFRKD diese wenigen Einzelheiten
schriftlich auf einem Notizzettel.

2) Der jetzige Regierungskriminalrat Theo S a v o e c k e
habe ich den Namen nach während des Krieges in Italien
kennengelernt. Während der Gefangenschaft kam ich im
ähnlichen Kontakt zu ihm, zweitzeitig befanden wir uns
in Zellen- und Lagergesellschaft.

Um 1952 hörte ich in München von einem früheren
Mitgefangenen die Anschrift des Herrn S A F V E C K E in
Bonn in der Neuerstraße. Vermutlich habe ich ihm dann
geschrieben. Einige Zeit später traf ich ihn dann in
Bonn aufgesucht. Ich erfuhr dort von ihm, daß er bei der
Sicherungsgruppe in Bonn beschäftigt sei. Ich selbst er-
öffnete ihm, daß ich selbst ihm der damaligen Organi-
sation G-HLMN sei.

Nachdem ich Herrn S A F V E C K E wiedergetroffen hatte und
durch ihn w. Bte., daß einer Dienststelle angehörte, die
sich wie die Organisation G-HLMN aber als Exekutive mit
dem gegnerischen Nachrichtendienst beschäftigte, kam mir
der Gedanke, daß im Interesse der gemeinsamen Arbeit
eventuell eine offizielle Verbindung zwischen der OG und
der Sicherungsgruppe hergestellt werden könnte. Ich habe
diese Idee meinen damaligen Vorgesetzten K R I C H D A U M ge-
meldet, der meine Meldung an die SV "L" weiterleitete.
Von eben herab kam dann an mich die Befehlung, die Ver-
bindung zu Herrn S A F V E C K E aufrecht zu erhalten und man
sagte mir, daß man für diese Anfang sehr dankbar sei
und in kurzer Zeit S A F V E C K E selbst kennenlernen möchte.
Dieses Vorhaben habe ich mit Herrn S A F V E C K E besprochen,
der mir erklärte, daß er natürlich einer offiziellen
Verbindung zur OG sehr wohl zuwendlich stände
und Verantwortbar sei. Ich habe nach dieser eindeutige
Anerkennung und Zustimmung an meine Arbeit habe ich
mit dem damaligen Chef der SV "L" verabredet. Ich war der

BEST AVAILABLE COPY

- 95 -

Weismung, daß meine Vorgesetzten ebenfalls nur an eine offizielle Verbindung in den Rahmen, wie er von Herrn SAUVECKE aufgezeigt war, gedacht hatten. Hinzufügen muß ich noch, daß Herr SAUVECKE mir noch deutlich gesagt hatte, daß mein Dienst in Falle einer Zusammenarbeit auf gar keinen Fall den bekannten Nachrichtendienstlichen Geprägtenmaßen folgen könnte. Er wünschte nicht, daß über ihn eine Personal-Akte angelegt, ihm ein Deckname und eine Decknummer zugesetzt würden. Das hätte für die geplante offizielle Zusammenarbeit auf keinen Fall in Frage. In diesem Sinne habe ich auch meinen Vorgesetzten berichtet.

In der ersten Zeit, nachdem inzwischen führende Herren meines Dienstes mit Herrn SAUVECKE durch meine Vermittlung bekannt geworden waren (darunter Oberst WILKE), hat sich meine Dienststelle auch an diese Vereinbarungen gehalten. Eines Tages erhielt ich einen Personal-Bogen für Herrn SAUVECKE, den ich ausfüllen sollte. Gleichzeitig wurde ich angewiesen, in Zukunft für den Namen SAUVECKE die Deck-Bezeichnung 2665/Siegel zu benutzen. Ich habe mich zunächst geneigert und auf die mit Herrn SAUVECKE abgesprochenen Vereinbarungen hingewiesen und auch nicht unerwähnt gelassen, daß ihm in dieser Beziehung sowohl durch mich als auch durch Herrn WILKE Zusagen gemacht worden seien. Trotz all dies, eignung verblieb man bei der Anweisung und sagte mir, da es sich hier lediglich um eine Hausinternetsatzung mit der OG handele, die Kleinerei bed utung habe und von der Herr SAUVECKE auch nichts zu wissen brauche. Da ich ihn gegenüber nicht vorbrüchig erschrecken wollte, habe ich ihm von dieser Maßnahme auch nichts gesagt.

Im 1954, nachdem General 110 übergeordneter Dienststellenleiter verordneten, wurde mir von ihm unterstellt, weitere Verbindungen zur Abwehrgruppe zu unterhalten. Diese Maßnahme wurde mir mit der Begründet, daß es nicht ausreiche, daß ich in der V. V. "Ihrer offiziellen Dienststelle" als Abwehrgruppe fungieren sollte.

- 11 -

BEST AVAILABLE COP

- 5 -

Auf besondere Frage erkläre ich, daß ich Herrn SAEVECKE niemals meinen Vorgesetzten stellen als Bebundenquelle gemeldet habe. Ich habe lediglich an eine rein offizielle Verbindung zwischen den beteiligten Dienststellen gedacht. Dahin ging auch mein Vorschlag, wie ich schon sagte, ist dieser Vorschlag ausdrucksweise von der CG akzeptiert worden. Alles, was später hauptsächlich bei der CG aus dieser offiziellen Verbindung gemacht worden ist (ausfüllen des Personal-Passes, Zuteilung einer Deckbezeichnung) ist ohne meine Billigung und ohne Wissen des Herrn SAEVECKE geschehen.

Das Gleiche, was ich vorstehend über die Zusammenarbeit mit Herrn SAEVECKE gesagt habe, trifft auch für die Zusammenarbeit mit Herrn Martin Vogel von der Sicherungsgruppe zu. Ihn habe ich durch die Vermittlung von Herrn SAEVECKE kennengelernt. Auch in diesem Falle war an eine rein offizielle Verbindung im Interesse der gemeinsamen Arbeit in der Abwehr der Nachrichtendienstlichen Aktivität der gegnerischen ND gedacht.

Wir füllt noch ein, daß Herr SAEVECKE seiner Zeit anregte, daß seitens der CG eine offizielle Verbindung über das Bundesinnenministerium zur Sicherungsgruppe hergestellt werden sollte. Diese Anregung habe ich damals bei meinem Vorschlag an meine Vorgesetzten weitergegeben. Schon daraus kann man erkennen, daß Herr SAEVECKE und ich nur an eine offizielle und im Dienstlichen Interesse liegende Zusammenarbeit gedacht haben. So ist auch in der Zeit und in den wenigen Fällen, die ich im Auftrage meiner Vorgesetzten mit Herrn SAEVECKE bei der Zusammenarbeit beschäftigt habe, immer ein offizieller Weg beschritten worden. Ich hatte stets eine offizielle Anfrage bei mir.

An meine sowjetischen Auftragnehmer habe ich dann lediglich etwa 13% die Namen von Herrn SAEVECKE und Herrn Vogel, also 144 Personen, ihrer Bezeichnungen und ihrer besetzten Auftragsstellen, mitgeteilt. Ich erwartete ich nur, daß die GAK der Sicherungsgruppe zusammenarbeitete.

- 4 -

Die Wohnanschriften dieser Herren und ihre persönlichen Verhältnisse, soweit sie mir bekannt waren, habe ich nicht preisgegeben.

Nachdem ich meine sowjetischen Auftraggeber unterrichtet hatte, daß ich auf Weisung der GG keine Verbindung mehr zur Sicherungsgruppe unterhalten dürfe, wie mich ALFRED an, mich an diese Weisung zu halten. Dabei äußerte er, daß das nicht schlimm sei, da sie andere Wege hätten, alles zu erfahren, was sie wissen wollten. Eine andere Erklärung gab er nicht. Allerdings äußerte er, daß ich nicht denken solle, PETER und ich waren die einzigen, die für ihn arbeiteten.

3) In der Zeit, als die Sicherungsgruppe noch im Park des Bundeskanzleramtes untergebracht war, also etwa 1953, erhielt ich von ALFRED einen speziellen Auftrag, der sich mit dem Schutzkommando der Sicherungsgruppe befaßte. Danach sollte ich den Namen des Leiters dieses Schutzkommandos, die Stärke des Schutzkommandos und außerdem in Erfahrung bringen, ob bei Begleitungsbussen dieses Kommandos in Ausland Angehörige der Organisation GEHEIM zur Erfüllung nachrichtendienstlicher Aufträge an das Kommando geholt würden.

Zur Erfüllung dieses Auftrages habe ich keinerlei Anstrengungen unternommen. Der Name des Kommandoführers war mir ohnehin bekannt, ich kann ihn heute aber nicht mehr angeben (es handelte sich um einen älteren Herrn, den später in der Briefstube anhandengekommen ist). Die Stärke des Kommandos habe ich auf 15 bis 18 Mann geschätzt.

An ALFRED habe ich dann den Namen des Kommandoführers gegeben und ihm die von mir geschätzte Stärke des Kommandos genannt. Bezuglich des 3. Teiles seines Auftrages erklärte ich ihm, daß ich darüber nichts in Erfahrung bringen könnte. ALFRED war mit meinen Mitteilungen zufrieden und wollte keine weiteren Fragen.

BEST AVAILABLE COPY

- 94 -

Erläuterungswert erscheint mir in diesem Zusammenhang noch der Umstand, daß mir ALFRED bei der Auftragserteilung die genaue Lage des Gebäudes im Park des Bundeskanzleramtes beschreiben konnte, in dem das Schutzhauptquartier der Sicherungsgruppe untergebracht war. Er mußte also darüber schon vorher eine Meldung erhalten haben.

4) 1956 oder 57 erfuhr ich auf mir nicht mehr erinnerliche Weise, daß der mir aus Dresden bekannte frühere Kriminalbeamte Max Klemm (KHM) bei seiner Tochter in Wittenberg wohne. Ich habe mich dann mit ihm in Verbindung gesetzt und ihn beim BND als Mitarbeiter vorgeschlagen. Später erfuhr ich durch KELPE, daß KLEMME vom BND aus getarnt als Amtsbote beim Bundeskanzleramt untergebracht werden sei, damit er dort in gewisser Weise das Personal beschütze.

An meine sowjetischen Auftraggeber meldete ich damals lediglich, daß der frühere Stapo-Angehörige Max KLEMME vom BND als Amtsbote im Bundeskanzleramt untergebracht worden sei. Dazu bemerkte ich, daß KLEMME vor 1945 in Dresden Dienst verrichtet habe und daß über ihn in Dresden Akten sein müssten. ALFRED war über diese Mitteilung erfreut und wollte von mir wissen, ob KLEMME im Bundeskanzleramt Akten "klausen" oder einschenken könnte. Gleichzeitig fragte er mich, ob ich KLEMME nicht für eine Mitarbeit gewinnen könnte. Dieses Ansinnen habe ich abgelehnt und gesagt, daß KLEMME u. U. nie zu einer Mitarbeit bereit wäre. ALFRED ist auf dieses Ansinne auch nie zurückgekommen.

Mir fällt gerade ein, daß ich ALFRED noch folgende Anschrift des KLEMME gab:

Wöche Nr. 16,

Gemeinde Obertrubach, Post Pagnitz.

Später habe ich dem den sowjetischen noch gesagt, daß KLEMME vom Bundeskanzleramt z. T. kein gewünschter AXEL

-95-

BEST AVAILABLE COPY

- 99 -

von BND (weitere Einzelheiten über ATEL wußte ich nicht),
der im Gebäude der Sicherungsgruppe, Zimmer 1, SIS,
versetzt werden sei. Diesen Umstand hatte ich durch
TELKE und später durch KRAMER selbst erfahren.

5) um 1953 erfahrt ich auf nicht mehr erinnerliche Weise,
dab der

B r a n d t, Erwin,
Düsseldorf,
Münsterstraße 407,

der bei der Aufdeckung der "roten Kapelle" eine
führende Rolle gespielt hat, beim Fleisch-Konsern in
Düsseldorf beschäftigt sei.

An ALFRED habe ich darüber seinen Namen, seine Anschrift,
seine Beschäftigungsstelle mit dem Zusatz berichtet, dab
BRANDT Kenner des Nachverhalts "rote Kapelle" sei. Mehr
ist über diese Angelegenheit nicht berichtet worden.

6) auch in der Zeit bis 1953, etwa vor meiner Verisetzung
nach Stuttgart, erhielt ich von TELKE den Auftrag,
die Wohnanschrift eines führenden Mannes des "Neubheimer
Kreises" mit Namen

H a u s s l e r, Johannes,
festzustellen.

Ich stellte fest, daß er in
Bonn-Floridsdorf,
Am Kinkenberg 9,

wohnte und habe diese Anschrift ALFRED mitgeteilt.

Um die Anschrift festzustellen, habe ich eine Versammlung
des "Neubheimer Kreises" in Bonn besucht und persönlich
mit HAUSSLER Kontakt aufgenommen.

7) nach meiner Erinnerung war es etwa 1952 oder 1953, als

BEST AVAILABLE COPY

- 100 -

ich durch eine Presconotis erfuhr, daß der ehemalige
Plenarminister der SED

Ku n i s c h

in die Bundesrepublik geflohen sei und jetzt in Würzburg,
Frankenweg 41, wohnhaft sei.

Diese Presconotis habe ich ALFRED bei einem DRUCK über-
geben und dazu bemerkte, daß dieser Fall besonders sei,
da die gewöhnlichen Flüchtlinge ins Lager gestellt werden
und ein geflüchteter Minister mit einer wahrscheinlich
gefüllten Aktentasche gleich eine gute Wohnung und eine
gute Stelle erhalten.

8) aus meiner SD-Tätigkeit in Dresden war mir auch ein
mitarbeiter nassens

Alois Schäfer,
Jahrgang etwa 1902/03,

bekannt, der in Dresden eine Zigarettenfabrik hatte.

In der Zeit, als ich den soll BALTRUSCH (Belthauer)
führte - also von 1952 - 1955 -, teilte mir BALTRUSCH
Über SCHÄFER folgendes mit:

'SCHÄFER sei nach dem Kriege von den Russen inhaftiert,
später jedoch wieder freigelassen worden. Nach seiner
Entlassung habe er sich in die Bundesrepublik ab-
gesetzt und wohne nun in

Heidelberg,
Bismarckstraße 15,
'Pension Zacker.'

Wen er die neue Anschrift des SCHÄFER hatte, sagte mir
BALTRUSCH nicht, ich habe ihn auch nicht danach gefragt.
Erwähnen muß ich, daß SCHÄFER und BALTRUSCH sich aus der
gemeinsamen früheren SD-Tätigkeit ebenfalls kannten.
Deshalb fiel es mir auch nicht auf, daß BALTRUSCH zu
mir über SCHÄFER sprach. BALTRUSCH gab die Anregung, ich

- 101 -

sollte SCHAFER doch einmal aufsuchen und ihn auch von
Ihm - BALTRUSCH - grüßen.

Angerei Zeit noch diesen wersprach mit BALTRUSCH hatte
ich eigentlich im -Üden zu tun und habe bei dieser Ge-
legenheit SCHAFER in Heidelberg aufgesucht. Er lebte
in ähnlichlichen Verhältnissen mit seiner Ehefrau in einem
Zimmer genannten Pension.

Wir unterhielten uns ganz allgemein über die wissens-
der Nachkriegszeit. Dann erzählte er, daß er von den
Sowjets inhaftiert worden, später aber wieder entlassen
worden sei. Nach seiner Haftentlassung habe er die Leitung
eines Fabrik in Fr-eden übernommen, wodurch er zu einer
Zusammenarbeit mit einem Offizier des sowjetischen
Nachrichtendienstes namens

S e m j o n o w

gekommen sei. Einzelheiten über diese Zusammenarbeit
und über ihre Entstehung erzählte er mir nicht.

ALFRED habe ich bei einem r-ff erzählt, daß ich bei
SCHAFER in Heidelberg gewesen sei, der seiner Erzählung
nach nach 1945 mit dem sowjetischen Nachrichtenoffizier
SEMJONOW zusammengearbeitet habe. ALFRED nahm das nur
Kenntnis, schrieb sich Namen und Anschrift des SCHAFER
und den Namen des SEMJONOW auf und wollte noch wissen,
wie es SCHAFER gehe, was ich ihn wahrheitgemäß schilderte.
Er und BALTRUSCH sind nicht mehr auf diese Angelegenheit
zurückgekommen.

Diesen Fall habe ich auch dem RND gemeldet, wobei ich
nicht sagen kann, ob ich den Namen SEMJONOW erwähnt
habe. Ich halte auch für möglich, daß ich aus Mitleid
mit SCHAFER über seinen gebrochenen ND-Kontakt dem RND
nichts berichtet habe.

Ich bitte, die Vernehmung abzubrechen, da ich angegriffen
bin und der Lohn bedarf. Er jetzt konnte ich der Ver-
nehmung noch folgen.

Beachten:

1. 486

... 344.000.000